

Vier Jahre Überfall Russlands – vier Jahre Krieg in der Ukraine

Rede von Dr. Werner Bachmann

zum Gedenken am 24.02.2026 auf dem Alzenauer Marktplatz

organisiert von der Initiative „Demokratie stärken. Vielfalt leben.“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Herr Pfarrer Mathiowez,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Vier Jahre Überfall Russlands auf das Nachbarland, vier Jahre Krieg in der gesamten Ukraine. Daran erinnern wir heute Abend hier. Dazu haben wir uns alle versammelt. Wir wollen ein Zeichen setzen gegen die schleichende Gewöhnung, gegen die Resignation.

Wie ist die Situation?

In diesem Kriegswinter setzt der Aggressor darauf, die Bevölkerung in die Knie zu zwingen durch systematische Zerstörung der zivilen Infrastruktur: Heizung und Elektrizität werden nicht zufällig, sondern systematisch im ganzen Land angegriffen. Die Menschen frieren in ihren eiskalten Wohnungen, sie werden jede Nacht fernab der Front bedroht. Das grenzt an Völkermord.

Ein kurzer Rückblick auf den 24. Februar 2022:

Eine gewaltige russische Invasionsarmee fiel in der Ukraine ein.

Und bei aller Überraschung und bei dem ganzen Schrecken über diesen offenen großen Krieg war die einhellige Meinung in Deutschland: Das wird schnell gehen, in wenigen Wochen wird die Ukraine besiegt sein.

Aber da hatten wir uns alle getäuscht. Die tapfere Abwehr der Ukraine mit ihren großen Erfolgen bei ebenso hohen, fürchterlichen Verlusten hat alle überrascht. Und jetzt geht dieser verheerende Krieg schon in sein fünftes Jahr.

Aber die enorme Bereitschaft der ukrainischen Zivilbevölkerung, ihre Soldaten in jeder Weise zu unterstützen, ebbt nicht ab.

Woher kommt die Kraft der Ukraine, dieser Wille nicht aufzugeben?

Auch die neuesten Umfragen belegen dies eindeutig: Die Bevölkerung will sich nicht dem Aggressor unterwerfen.

Die Antwort lautet: Die Ukrainer wollen selbstbestimmt in ihrem eigenen Land Leben.

Es gibt eben eine eigene nationale Identität, ein starkes ukrainisches Selbstbewusstsein, das auf einem fundamentalen internationalen Recht beruht.

Und dieses Recht heißt „Selbstbestimmungsrecht der Völker“.

Das Recht eines Volkes, selbst über seine Regierungsform, über seine existentiellen Fragen zu entscheiden, ist international völlig unbestritten.

Es hat sich historisch in den letzten Jahrhunderten herausgebildet.

Auch Russland hat dieses Recht nach dem Zerfall der Sowjetunion für die Ukraine anerkannt.

Dazu wurden 1994 mehrere internationale Verträge geschlossen, in denen die Existenz der Ukraine anerkannt wurde. Z.B. im sog. Budapester Abkommen. Die USA und das Vereinigte Königreich waren und sind Garantiemächte.

Das alles hat Putin vom Tisch gewischt, die Verträge zerrissen, das Selbstbestimmungsrecht der Ukraine bestritten und seine Armee in Marsch gesetzt.
Und von Beginn an wurde auf Terror gesetzt, wurde die ukrainische Bevölkerung terrorisiert.
Ich erinnere nur an das Massaker von Butscha.

Dabei dürfen wir nicht vergessen: Seit 2014 nach der Annexion der Krim gab es bis 2022 bereits acht Jahre lang einen (begrenzten) Krieg in der Ostukraine, der etwa 10.000 Ukrainer das Leben kostete.

Als wäre das alles nicht schon schlimm genug, gibt es aber noch eine weitere Herausforderung, die uns wiederum betrifft.

Der Historiker Prof. Karl Schlögel, Spezialist für Osteuropa, ist der Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 2025. Er hat erst neulich darauf hingewiesen, dass es hier auch um die Identität und Existenz Europas geht.

Er schreibt: „Jeder kann es doch mit eigenen Augen sehen und sich aus den Moskauer Medien...selbst davon überzeugen, dass dieser Aggressionskrieg gegen die Ukraine auch ein Krieg Russlands gegen Europa, also gegen uns alle“ ist. (FAZ vom 4.2.2026 S.9)

Warum?

Die gesamte europäische Gemeinschaft beruht auf Verträgen, auf freiwilligen Verpflichtungen, die die beteiligten Nationen nach und nach eingegangen sind.
Alle Nationen haben dem ihrem Selbstbestimmungsrecht entsprechend freiwillig zugestimmt.

Diese Art, rechtliche Verbindlichkeit Schritt für Schritt herzustellen, wird von Putins Russland fundamental in Frage gestellt und bedroht. Und zwar generell, nicht nur auf die Ukraine bezogen.

Das betrifft uns alle, das bedroht uns alle.

Was ist also unsere Aufgabe in Deutschland, für die Politik, aber auch für uns persönlich?
Jeder von uns kann überlegen, ob und wie wir der frierenden Bevölkerung in der Ukraine helfen können, um das Leid der Menschen zu lindern, so gut wir können.

Vielleicht können wir bei der Lieferung von Stromgeneratoren helfen, vielleicht brauchen sie auch jetzt Wärmflaschen. Da können wir spenden.

Ganz sicher aber braucht die Ukraine auch weiterhin Waffen. Wärmflaschen alleine reichen nicht aus zum Überleben.

Und die politische Aufgabe darüber hinaus für Deutschland und Europa?

Die Unterstützung der Ukraine verstärken, gerade weil die USA ihre militärische Unterstützung eingestellt haben.

Und: Endlich, endlich für eine starke gemeinsame europäische Verteidigung sorgen, gemeinsam mit europäischen Partnern, mit Frankreich und Polen und weiteren Staaten.

Wir appellieren deshalb hier und heute an die Bundesregierung, im engen Austausch endlich eine gemeinsame abwehrstarke Position aufzubauen, die jedem Erpressungsversuch gewachsen ist.

Und zuletzt: Wir appellieren an den Machthaber im Kreml: Beenden Sie diesen furchtbaren Krieg!

Ich danke Ihnen.

(Fassung vom 23.Februar 2026 WB)